

PROF.ALBRECHT GOESCHEL
STAATLICHE UNIVERSITÄT ROSTOV/DON
DIREKTOR
DER
ACCADEMIA ED ISTITUTO
PER LA
RICERCA SOCIALE
TENNO A. GARDASEE

ANSCHRIFT IN DEUTSCHLAND:
83250 MARQUARTSTEIN A. CHIEMSEE
STAUDACHER STRASSE 14
TELEFON
08641 - 71 30
TELEFAX
08641 - 63242
INTERNET
www.prof-goeschel.com/mail@prof-goeschel.com

WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG DURCH SOZIALSICHERUNG UND GESUNDHEITSVERSORGUNG

**Nordrhein-Westfalen in der Regionalverteilung
der
Sozialversicherungsfinanzen**

Kurzfassung

Vortrag
Soziales Forum Nordrhein-Westfalen 2006
des
Sozialverbandes VdK Nordrhein-Westfalen
Steigenberger Parkhotel Düsseldorf
24. November 2006

1. Ein zentraler Begriff bei allen Um- und Abbaudebatten über den Sozialstaat Deutschland sind die sogenannten „Lohn-Nebenkosten.“
2. Dabei werden diese „Lohn-Nebenkosten“ monoton nur in ihrer Kostenseite für die Unternehmen, nicht aber in ihrer Einkommenseite für die Volkswirtschaft, in ihrer Nachfragefunktion dargestellt und erörtert.
3. Ein gutes Beispiel für diese einseitig-negative Darstellung von Sozialaufwendungen ist der Bereich der Gesundheitsversorgung. Auch dort wird seit Jahrzehnten über die hohen Belastungen der Unternehmen durch die Beiträge zur Gesetzlichen Krankenversicherung debattiert während gleichzeitig durch diese sicheren Umsatzmöglichkeiten eine Gesundheitswirtschaft in Deutschland entstanden ist, die bereits vor einigen Jahren eine Gesamtwirtschaftsleistung von 122 Milliarden Euro erreichte und mehr als 4,2 Millionen Arbeitsplätze stellte.
4. Es ist daher angezeigt, die Geld- und Sachleistungen der drei großen Sozialversicherungszweige Rentenversicherung, Krankenversicherung und Arbeitslosenversicherung als Sozialeinkommen der Privaten Haushalte zusammengefasst für Nordrhein-Westfalen darzustellen und mit zwei weiteren Großräumen in Deutschland, nämlich Süddeutschland einerseits und Ostdeutschland andererseits zu vergleichen. Die verglichenen Großräume zeigen ähnliche Bevölkerungszahlen.

Karte

II

Karte:

Nordrhein-Westfalen und Vergleichsräume 2003



Karte: Markus Steinmetz

III

5. Nordrhein-Westfalen kommt bei den Sozialeinkommen aus der Sozialversicherung auf einen Betrag von ca. 95,4 Milliarden Euro. Süddeutschland auf 111,8 Milliarden Euro und Ostdeutschland auf 98,1 Mrd. Euro.

Übersicht 1

6. Im Vergleich dazu entfallen auf Nordrhein-Westfalen Erwerbseinkommen aus Abhängigbeschäftigung in Höhe von ca. 122,7 Milliarden Euro, auf Süddeutschland 176,7 Milliarden Euro und auf Ostdeutschland 72,3 Milliarden Euro.

Übersicht 2

7. Statistisch können in Nordrhein-Westfalen etwa 3,5 Millionen Durchschnittshaushalte allein aus den Sozialeinkommen aus der Sozialversicherung finanziert werden. In Süddeutschland sind es 4,2 Millionen Durchschnittshaushalte und in Ostdeutschland 4,5 Millionen Durchschnittshaushalte.

Übersicht 3

8. Statistisch werden in Nordrhein-Westfalen aus den Sozialeinkommen außerdem wichtige Konsumausgaben finanziert. Wohnen und Energie: 36,0 Milliarden Euro; Ernährung und Bekleidung 18,0 Milliarden Euro; Verkehr: 15,8 Milliarden Euro und 15,6 Milliarden Euro für Freizeit.

Übersicht 4

Übersicht 1:

**Sozialeinkommen aus der Sozialversicherung
in
Nordrhein-Westfalen
2003**

Einkommen Gebiete	Geld- und Sachleistungen der Gesetzlichen Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung im Jahr 2003	
	Mrd. EUR	EUR je Einwohner
Nordrhein- Westfalen ¹⁾	95,4	5277.-
Süd- Deutschland ²⁾	111,8	4842.-
Ost- Deutschland ³⁾	98,1	6447.-

1) Einwohner 2003: 18,0 Mio.

2) Einwohner 2003: 23,1 Mio. Baden-Württemberg und Bayern

3) Einwohner 2003: 15,2 Mio. Berlin-Ost, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.

Quelle: Eigene Berechnungen; Blos, Karin: Die Bedeutung der Ausgaben und Einnahmen der Sozialversicherungssysteme für die Regionen in Deutschland. IAB-Forschungsbericht, Nürnberg 8/2006, sowie Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 2004, Bonn 2004.

Übersicht 2:

**Erwerbseinkommen aus Abhängigbeschäftigung
in
Nordrhein-Westfalen
2002**

Einkommen Gebiete	Nettolöhne und Nettogehälter* im Jahr 2002	
	Mrd. EUR	EUR je Einwohner
Nordrhein- Westfalen ¹⁾	122,7	6.787.-
Süd- Deutschland ²⁾	176,7	7.645.-
Ost- Deutschland ³⁾	72,3	4.752.-

1) Einwohner 2003: 18,0 Mio.

2) Einwohner 2003: 23,1 Mio. Baden-Württemberg und Bayern

3) Einwohner 2003: 15,2 Mio. Berlin-Ost, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.

* Angenähert aus Bruttolöhnen und Bruttogehältern der Arbeitnehmer im Produzierendem Gewerbe. Davon Nettoquote 65,2 Prozent. Multipliziert mit Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort.

Quelle: Eigene Berechnungen und Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung sowie Statistisches Bundesamt.

Übersicht 3:

**Transferfinanzierte Privathaushalte
in
Nordrhein-Westfalen
2003**

Privathaushalte	Transferfinanzierte Privathaushalte*
Gebiete	Mio. Haushalte
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	3,5
Süd-Deutschland ²⁾	4,2
Ost-Deutschland ³⁾	4,5

1) Einwohner 2003: 18,0 Mio.

2) Einwohner 2003: 23,1 Mio. Baden-Württemberg und Bayern

3) Einwohner 2003: 15,2 Mio. Berlin-Ost, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.

Durchschnittshaushalte. Angenähert aus Sozialeinkommen der Privathaushalte insgesamt durch Konsumausgaben der Privathaushalte im Jahr 2003.

Westdeutschland: 2257.- EUR x 12 , Ostdeutschland 1828.- EUR x 12.

Quelle: Eigene Berechnungen und Statistisches Bundesamt, (Hrsg.): Datenreport 2006, Bonn 2006.

Übersicht 4:

**Sozialeinkommensfinanzierte Konsumausgaben
der Privathaushalte*
in Nordrhein-Westfalen
2003**

Gebiete	Konsumbereiche	Wohnen, Energie, Wohnungs- standhaltung, Innenausstat- tung, Haushalts- geräte, Haushalts- gegenstände	Nahrungs- mittel, Tabakwaren, Bekleidung, Schuhe	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Freizeit, Unterhaltung, Kultur, Beherber- gung und Gaststätten
		Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR
Nordrhein- Westfalen ¹⁾		36,0	18,0	15,8	15,6
Süd- Deutschland ²⁾		43,2	21,6	19,0	18,7
Ost- Deutschland ³⁾		36,3	20,4	17,3	17,2

1) Einwohner 2003: 18,0 Mio.

2) Einwohner 2003: 23,1 Mio. Baden-Württemberg und Bayern

3) Einwohner 2003: 15,2 Mio. Berlin-Ost, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.

* Angenähert aus transferfinanzierte Privathaushalte mal durchschnittliche Konsumausgaben der Privathaushalte nach Konsumbereichen 2003.

Quelle: Eigene Berechnungen und Statistisches Bundesamt, (Hrsg.): Datenreport 2006, Bonn 2006.

VIII

9. Speziell in der Gesundheitswirtschaft, deren sozialfinanzierte Sachleistungen die Erwerbseinkommen der Privathaushalte für andere Verbrauchsausgaben freihalten, werden in Nordrhein-Westfalen über 1 Million Erwerbstätige beschäftigt. Davon sind rund 81 Prozent sozialversicherungspflichtig beschäftigt und damit auch wieder Beitragszahler für die Gesetzliche Krankenversicherung.

Übersicht 5

10. Finanziert werden die Sozialeinkommen der Privathaushalte aus den Sozialabgaben, d.h. aus den von den Unternehmen für ihre Beschäftigten als „Lohn-Nebenkosten“ bezahlten Sozialbeiträgen einschließlich der an die Beschäftigten ausbezahlten Sozialbeiträge. Dabei bleiben die Aufkommen an Sozialbeiträgen deutlich unter den Geld- und Sachleistungen der Sozialversicherungen, d.h. der Sozialeinkommen. Diese Differenz wird durch die sogenannten „Bundeszuschüsse“ an die Gesetzliche Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung ausgeglichen, die für deren „Versicherungsfremde Leistungen“ vom Bund zu bezahlen sind.

Übersicht 6

11. Je niedriger demnach einerseits die Aufkommen an Sozialabgaben in einem Lande im Vergleich zu den Sozialeinkommen in einem Lande sind, um so größer ist dessen „Gewinn“ an Massenkaufkraft aus den Sozialabgaben der übrigen Länder an die Sozialversicherungen sowie aus den „Bundeszuschüssen“.

Übersicht 5:

**Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft
in
Nordrhein-Westfalen
2003**

Bereiche der Gesundheitswirtschaft	Erwerbstätige*
Stationäre und teilstationäre Versorgung	439.100
Ambulante Versorgung	290.000
Verwaltung/Versicherung	88.700
Medizin- und Gerontotechnik, Gesundheitshandwerk	49.700
Apotheken	44.400
Handel mit Gesundheitsprodukten	33.800
Pharmazeutische Industrie	14.100
Sport, Freizeit, Wellness	13.400
Forschung	8.400
Gesundheitstourismus	8.300
Sonstige	7.700
Rettungsdienste	2.800
Gesamt	1.000.900

* Davon 80,9 Prozent sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 14, 1 Prozent geringfügig Beschäftigte und 5 Prozent Selbstständige.

Quelle: Projektgruppe Masterplan Gesundheitswirtschaft NRW (Hrsg.):
Masterplan Gesundheitswirtschaft NRW, Düsseldorf 2004.

Übersicht 6:

**Sozialabgaben an die Sozialversicherung
in
Nordrhein-Westfalen
2003**

Abgaben Gebiete	Beitragseinnahmen und sonstige Einnahmen der Gesetzlichen Renten-, Kranken und Arbeitslosenversicherung im Jahr 2003*	
	Mrd. EUR	EUR je Einwohner
Nordrhein- Westfalen ¹⁾	75,5	4176.-
Süd- Deutschland ²⁾	102,9	4452.-
Ost- Deutschland ³⁾	64,4	4229.-

* Ohne Bundeszuschüsse am Wohnort.

1) Einwohner 2003: 18,0 Mio.

2) Einwohner 2003: 23,1 Mio. Baden-Württemberg und Bayern

3) Einwohner 2003: 15,2 Mio. Berlin-Ost, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.

Quelle: Eigene Berechnungen; Blos, Karin: Die Bedeutung der Ausgaben und Einnahmen der Sozialversicherungssysteme für die Regionen in Deutschland. IAB-Forschungsbericht, Nürnberg 8/2006, Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 2004, Bonn 2004.

Abgelesen an dieser Bilanz zählen somit die verglichenen Großräume Deutschlands zu den „Gewinnern“, wobei Nordrhein-Westfalen deutlich vor Süddeutschland liegt, Ostdeutschland allerdings doppelt so hohe „Gewinne“ an Massenkaukraft empfängt als Nordrhein-Westfalen.

Übersicht 7

12. Nach weitgehend übereinstimmender Expertenansicht sind die „Bundeszuschüsse“ an die Sozialversicherungen deutlich niedriger als die den Sozialversicherungsträgern zugeschobenen Aufwendungen für die „Versicherungsfremden Leistungen“. Der Bund zwingt damit die Sozialversicherungen die von ihm zu bezahlenden Sozialeinkommen aus Sozialabgaben der Beitragszahler anstatt aus Steuermitteln der Steuerzahler zu finanzieren.

13. Die „Lohn-Nebenkosten“ Diskussion dient so gesehen vor allem dazu, ein von der Politik mitzuverantwortendes Problem auf die Betroffenen zu verschieben.

Dass die Arbeitgeberseite den in den Sozialbeiträgen ausgedrückten Teil-Preis der Ware Arbeit als zu hoch betrachtet, versteht sich von selbst und macht aus deren Sicht die „Lohn-Nebenkosten-Diskussion“ durchaus nachvollziehbar.

Für die Privaten Versicherungskonzerne und für die Internationalen Pensionsfonds ist das enorme Volumen der sozial gebundenen Transferleistungen der Sozialversicherungen ein Mega-Business, den sie auch mit Hilfe der „Lohn-Nebenkosten“-Debatte an sich zu reißen versuchen.

14. Es darf nicht übersehen werden, dass die Debatte um die „Lohn-Nebenkosten“ und um ihre politisch-administrative Manipulation und Fixierung eigentlich ein Dauerangriff auf die Tarifautonomie ist und daher eigentlich außerhalb der freiheitlich-demokratischen Grundordnung stattfindet.

Karte

Übersicht 7:

**Bilanz der Sozialeinkommen und der Sozialabgaben
in der Sozialversicherung in
Nordrhein-Westfalen
2003**

Gebiete	Bilanz	Geld- und Sachleistungen der Sozialversicherung	Beitragseinnahmen und sonstige Einnahmen der Sozialversicherung	Leistungen ./ Einnahmen	
	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	EUR je Einwohner
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	95,4	75,5	+19,9		+1101.-
Süd-Deutschland ²⁾	111,8	102,9	+8,9		+390.-
Ost-Deutschland ³⁾	98,1	64,4	+33,7		+2218.-

1) Einwohner 2003: 18,0 Mio.

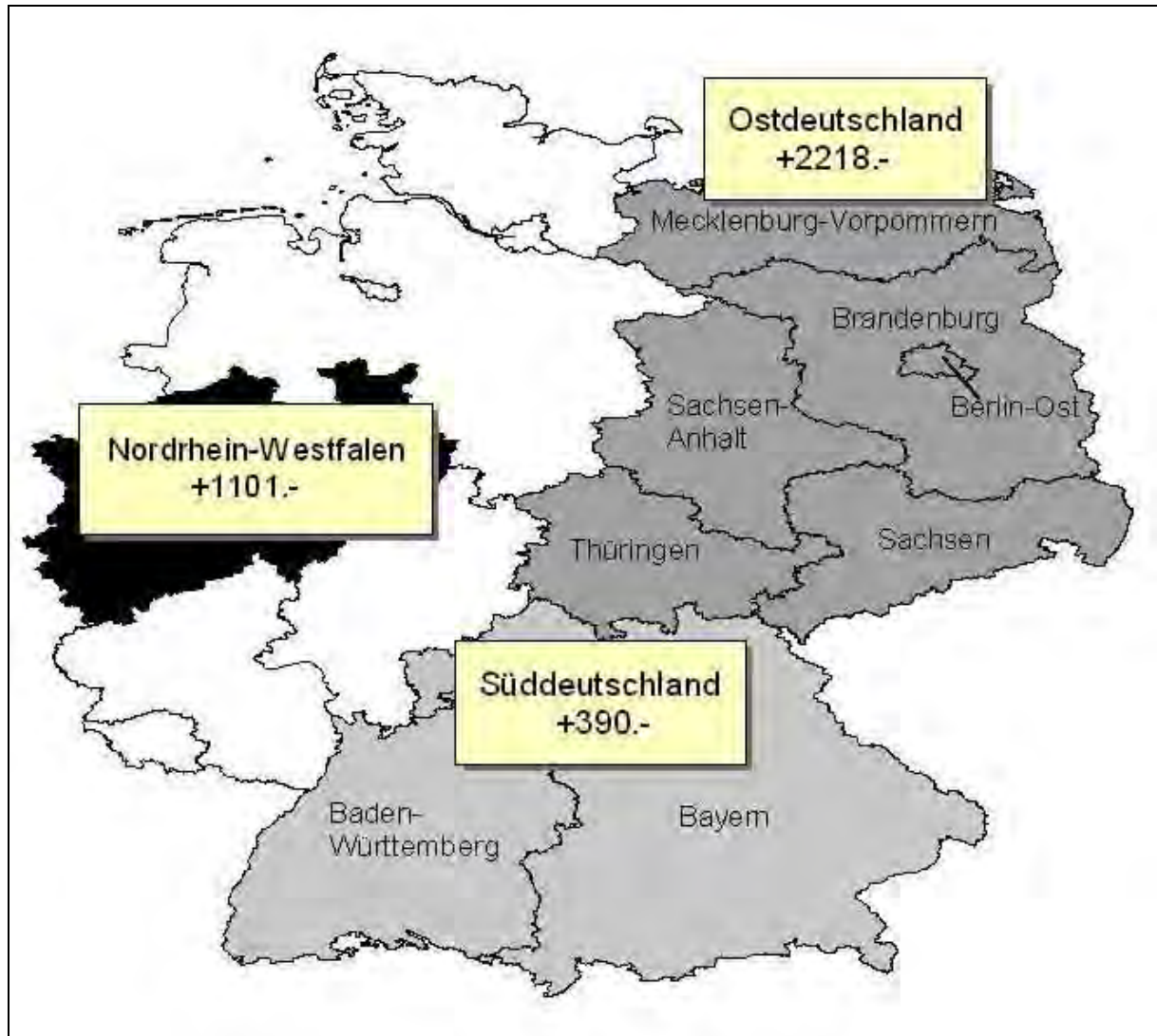
2) Einwohner 2003: 23,1 Mio. Baden-Württemberg und Bayern

3) Einwohner 2003: 15,2 Mio. Berlin-Ost, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Karte:

**Sozialeinkommens-Gewinne*
Nordrhein-Westfalens
und der
Vergleichsräume
2003**



Karte: Markus Steinmetz

* EUR je Einwohner.